

Jugendliche Flüchtlinge machen sich mit ihrer neuen Heimat vertraut

Talentcampus von Awo und VHS gilt längst als Vorzeigeprojekt

GAARDEN. Bundesweit Vorzeigecharakter hat mittlerweile der Talentcampus, den die Förde-Volkshochschule seit 2013 gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt Kiel anbietet. Etwa 30 junge Leute zwischen 13 und 18 Jahren haben sich jetzt in der Hans-Christian-Andersen-Stadtteilschule mit ihrer näheren Umgebung und dem politischen System Deutschlands vertraut gemacht, aber auch viel Spaß beim gemeinsamen Musizieren gehabt.

Schleppend lief der vom Bundesministerium für Bil-

dung und Forschung geförderte Talentcampus an, sagt Loretta Lotz-Firlus von der Förde-Volkshochschule, längst sei daraus ein „sehr, sehr erfolgreicher“ Selbstläufer geworden. Um die zehn Kurse werden pro Jahr angeboten, der Zulauf ist oft sogar größer als die Zahl der Plätze. Jugendliche, die noch nicht lange in Deutschland leben, sind die Zielgruppe. Ihre Zusammensetzung wechselt je nach politischer Großwetterlage. Waren früher Zuwanderer aus Rumänien und Bulgarien stark ver-

treten, so sind es jetzt Flüchtlinge aus vielerlei Ländern.

Durchweg groß ist die Motivation. Zehn Tage lang beteiligten sich trotz der Ferienzeit auch die Teilnehmer des jetzigen Durchgangs am Talentcampus, dessen Programm sich jeweils vom Morgen bis zum frühen Abend erstreckte. Viel gesprochen wurde dabei laut Savas Sari von der Arbeiterwohlfahrt über die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und den arabischen Ländern. „Die Jugendlichen haben einfach zur Sprache gebracht, was ihnen auffällt“, erzählt der Pädagoge. Breiten Raum nahm dabei die Rolle der Frau ein, angefangen von der Bekleidung bis hin zu ihrer gesellschaftlichen Stellung.

Sari sieht darin einen Schwerpunkt für weitere Auflagen des Talentcampus. Früh zu vermitteln, wie die hiesige Gesellschaft tickt, ist nach seiner Überzeugung allemal ein guter Weg zur Förderung der Integration. Möglich ist das in Kiel neuerdings nicht nur für Jugendliche, sondern unter dem Motto Talentcampus plus auch für junge Erwachsene zwischen 18 und 26 Jahren.

mag



Mohammed Hajjar lernt Deutsch, wann immer es geht. Sogar die Wände seiner Wohnung sind mit Vokabeln tapeziert.

FOTO: M. GEIST